Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 466. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 199.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wochentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Con rier (tägl. Zeitilletondell.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbell.), Landw. Mitteilung.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Freitag, 5. Oktober 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telephon-Amt VI a Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 5. Oktober.

Auf die Schreiben des Braunschweigischen Staatsministeriums, mit denen die Resolution des Braunschweigischen Landtages vom 25. September d. Js. mitgeteilt wurde, hat Fürst Bülow als Reichskanzler und als preußischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten wie folgt geantwortet:

Homburg v. d. Höhe, 3. Okt. 1906.

Dem Braunschweigisch-Lüneburgischen Staatsministerium beehre ich mich auf das an mich als Reichskanzler gerichtete Schreiben vom 25. v. M. zu erwidern, daß ich den Bundesratsbeschluß vom 2. Juli 1885, durch welchen die Regierung des Herzogs von Cumberland in Braunschweig für nicht vereinbar erklärt worden ist mit den Grundprinzipien der Bündnisverträge und der Reichsverfassung, für mich solange als maßgebend behandeln muß, als derselbe nicht durch einen neuen Beschluß des Bundesrats aufgehoben oder abgeändert worden ist. Einen solchen aufhebenden oder abändernden Beschluß herbeizuführen, sehe ich mich nicht in der Lage.

Demgemäß habe ich die Möglichkeit einer Uebernahme der Regierung von Braunschweig durch den Herzog von Cumberland unter der obwaltenden Sachlage außer Betracht zu lassen.

Es ergibt sich aus dem Vorstehenden, daß ich eine weitere Antwort auf die von dem Herzoglich Braunschweigisch-Lüneburgischen Staatsministerium an mich gestellten Fragen, welche die Möglichkeit einer Regierung des Herzogs von Cumberland zur Voraussetzung haben, zurzeit nicht zu geben vermag. Die in dem Schreiben des Herzoglichen Staatsministeriums wie auch in der damit mitgeteilten Resolution des Braunschweigischen Landtages zum Ausdruck gebrachten reichstreuen Gesinnungen geben die Zuversicht, daß das Herzogliche Staatsministerium auch bei der ihm jetzt obliegenden Regelung der Verhältnisse im Herzogtum die allgemeinen Reichsinteressen im Auge behalten wird.

Der Reichskanzler.

An das Herzoglich Braunschweigisch-Lüneburgische Staatsministerium. Braunschweig.

Homburg v. d. Höhe, 3. Oktober.

Dem Herzoglich Braunschweigisch-Lüneburgischen Staatsministerium beehre ich mich auf das an das Königliche Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten gerichtete Schreiben vom 25. vorigen Monats mitzuteilen, daß die in dem Bundesratsbeschluß vom 2. Juli 1885 aufgeführten Gründe, aus denen damals die Regierung des Herzogs von Cumberland für nicht vereinbar erklärt worden ist mit den Grundprinzipien der Bündnisverträge und der Reichsverfassung, nach der Ueberzeugung der Königlichen Staatsregierung noch heute Geltung haben. In dem durch den früheren Beschluß gekennzeichneten Verhältnis des Herzogs zu Preußen ist eine entscheidende Aenderung nicht eingetreten. Auch bestehen noch immer, und zwar unter mindestens stillschweigender Duldung des Herzogs, welfische Bestrebungen, die sich in ihrem Endziel auf die preußische Provinz Hannover erstrecken. Es kann Preußen nicht zugemutet werden, daß es in dem benachbarten Bundesstaat eine welfische Regierung dulde, durch die der preußische unter dem Schutze der Reichsverfassung stehende Besitzstand gefährdet werden würde.

Die Königliche Staatsregierung würde hiernach einem etwaigen Antrag auf Aufhebung oder Abänderung des Bundesratsbeschlusses vom 2. Juli 1885 ihre Zustimmung versagen müssen. Sie glaubt auch zurzeit nicht in der Lage zu sein, ihrerseits Schritte zu unternehmen, um eine Aenderung des in dem Bundesratsbeschluß gekennzeichneten Verhältnisses des Herzogs zu Preußen herbeizuführen.

Der Königlich Preußische Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

An das Herzoglich Braunschweigisch-Lüneburgische Staatsministerium. Braunschweig.

* **Se. Maj. der Kaiser** wird sich voraussichtlich im Dezember nach Kiel begeben, um auf der dortigen Germaniawerft dem Stapellauf des Linienschiffes „O" beizuwohnen.

* **Fürst Bülow.** Nach aus Homburg eingelaufenen Nachrichten wird der Reichskanzler Fürst Bülow noch vor Ablauf des Monats Oktober nach Berlin zurückkehren und die Geschäfte der Reichsverwaltung wieder in vollem Umfange übernehmen.

* **Der Staatssekretär des Reichsmarineamts von Tirpitz** besichtigte Donnerstag mittag mit seinem Stabe im neuen Hafen von Cuxhaven den Kreiseldampfer „Seebär". Der Staatssekretär sah den Kreisel in Tätigkeit und beglückwünschte den Erfinder, Konsul Schlick, zu seinem bisherigen Erfolge.

* **General von Deines.** Der bisherige Kommandeur des 8. Armeekorps in Koblenz, General der Kavallerie Adolf v. Deines, der bekanntlich in den Ruhestand tritt, ist am 30. Mai 1845 in Hanau geboren. Als Student genügte er von 1867 zu 1868 seiner Militärpflicht als Einjährig-Freiwilliger im Bonner Königshusaren-Regiment und machte als Reserveoffizier dieses Regiments den Krieg gegen Frankreich mit. Er erwarb sich das Eiserne Kreuz 2. Klasse und wurde im Juli 1871 als Leutnant des gedachten Regiments in das aktive Heer übernommen. 1874 wurde er dann in den Generalstab kommandiert und 1878 als Hauptmann in diesen eingereiht. Nachdem er laut „Voss. Ztg." 1881 zur Teilnahme an der Ueberwachung der türkisch-griechischen Grenzregulierung nach Konstantinopel entsandt worden war, wurde er 1882 als Rittmeister in das Zietenhusaren-Regiment versetzt, zwei Jahre später in den Generalstab zurückberufen und 1885 als Militärattaché in Madrid zum Major befördert. Von dort wurde er 1887 in gleicher Eigenschaft nach Wien versetzt und im Oktober 1888 zum Kaiserlichen Flügeladjutanten ernannt; 1890 rückte er zum Oberstleutnant, 1892 zum Obersten auf, erhielt 1894 seine Ernennung zum Obergouverneur der Kaiserlichen Prinzen und 1896 als Generalmajor die zum General à la suite des Kaisers. Drei Jahre später wurde er zum Generalleutnant befördert und am 6. Mai 1900 zum Generaladjutanten des Kaisers ernannt. Im folgenden Monat trat er an die Spitze der 21. Division und am 18. August 1902 wurde er kommandierender General des 8. Armeekorps. General der Kavallerie ist er seit dem 29. Mai 1903.

* **Aus der Armee.** Der „Kölnischen Zeitung" wird aus Berlin gemeldet: Laut Allerhöchster Kabinettsordre vom 3. Oktober ist Generalmajor Gallwitz, Direktor des Armeeverwaltungsdepartements im Kriegsministerium, mit der Führung der 15. Division beauftragt worden. Generalmajor v. Lochow, Kommandeur der 19. Infanterie-Brigade, kommandiert zur Dienstleistung beim Kriegsministerium, ist zum Direktor des Armeeverwaltungsdepartements ernannt worden. Oberst Leiningen, Kommandeur des Füsilier-Regiments Nr. 37, kommandiert zur Vertretung des Kommandeurs der 19. Infanterie-Brigade, ist mit der Führung der Brigade betraut worden. Oberst Herwarth v. Bittenfeld, aggregiert dem Füsilier-Regiment Nr. 37, ist zum Kommandeur des Regiments ernannt worden.

* **Bundesratsbevollmächtigter.** Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden, ist der Ministerialrat im Ministerium des Innern, Ströffenreuther, an Stelle des in den Ruhestand getretenen Staatsrats v. Herrmann zum stellvertretenden Bevollmächtigten Bayerns beim Bundesrat ernannt worden.

* **In der Sitzung des Bundesrats** am 4. cr. wurden die Vorlagen betreffend den Entwurf einer Verordnung über die Klasseneinteilung der Militärbeamten des Reichsheeres und der Marine und den Entwurf einer Verordnung betreffend näherer Festsetzungen über die Gewährung von Tagegeldern an die Beamten der Militär- und Marineverwaltung den zuständigen Ausschüssen überwiesen. — Ferner teilte der Vorsitzende, Staatssekretär Graf von Posadowsky, die Schriftstücke mit, die sich auf das mit dem Ableben Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen eingetretene Erlöschen der Regentschaft im Herzogtum Braunschweig beziehen. Auf Vorschlag des Vorsitzenden nahm die Versammlung hiervon Kenntnis und sieht der Ernennung eines Bundesratsbevollmächtigten für Braunschweig durch den Regentschaftsrat entgegen.

* **Die Beratungen des Wirtschaftlichen Ausschusses** im Reichsamt des Innern über den deutsch-spanischen Handelsvertrag haben Dienstag abend ihr Ende gefunden, also zwei volle Tage gedauert. Es hat sich ergeben, daß die Erörterungen zur Klärung der zu berücksichtigenden Lage der wirtschaftlichen Verhältnisse wesentlich beigetragen hat. Der Wirtschaftliche Ausschuß wird, wie offiziös mitgeteilt wird, in einer nicht allzufernen Zeit von neuem zur Abgabe eines Gutachtens auf handelspolitischem Gebiete einberufen werden.

* **Die Vorarbeiten für die Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes** im Unterrichtsministerium sind, wie offiziös mitgeteilt wird, bereits im Gange und werden so gefördert werden, daß sie zum Abschlusse gebracht werden können, sobald sich nur die Wirkungen des Schulunterhaltungsgesetzes übersehen lassen. In dieser Beziehung ist zu bemerken, daß auch wenn das letztere Gesetz erst am 1. April 1908 in Kraft tritt, doch die Organisation der neuen Träger der Schulunterhaltungspflicht und die Vermögensauseinandersetzung zwischen ihnen und den alten Schulunterhaltungspflichtigen bereits vor diesem Zeitpunkte herbeigeführt sein werden. Schon für das Etatsjahr 1908 werden daher die Schuletats auf der Grundlage des neuen Schulunterhaltungsgesetzes aufgestellt werden, und es werden mit dem Beginn dieses Etatsjahres die hauptsächlichsten Unterlagen für die Beurteilung der Wirkungen dieses Gesetzes, soweit sie für die Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes von Bedeutung sind, gewonnen sein. Auch die Verteilung der Ergänzungszuschüsse für die laufende Schulunterhaltung auf Grund des Schulunterhaltungsgesetzes wird bereits für das Etatsjahr 1908 zu erfolgen haben. Der Zeitpunkt, in dem die Voraussetzungen für den Abschluß der Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes sich werden herbeiführen lassen, ist daher gegeben.

* **Die Liegegebühren im Swakopmund.** Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Berlin: Wie wir hören, ist es der Kolonialverwaltung gelungen, durch zweckmäßige Abfertigung der Transporte in Hamburg die Liegegebühren in Swakopmund, die ein Gegenstand vieler Beschwerden waren, zu beseitigen. Es treten jetzt keine Anstauungen und Stockungen des Verkehrs mehr ein, sodaß die von Liegegebühren freie Zeit für die Schiffe zur Löschung der Ladung ausreicht.

* **Prämien für den Dienst in Südwestafrika.** Zur Sicherung eines Ersatzes an tüchtigen Unteroffizieren für die Landespolizei im südwestafrikanischen Schutzgebiet bietet die Zuwendung der Dienstprämie von 1000 Mark nach zwölfjähriger Dienstzeit, wie sie in gleicher Weise den Unteroffizieren der Schutztruppe gewährt wird, eine zweckentsprechende Handhabe. Selbstverständlich wird diese Prämie, wie uns mitgeteilt wird, nur dann fällig, wenn der betreffende Beamte bei Vollendung des zwölften anzurechnenden Dienstjahres noch im Dienste der Landespolizei steht, nicht etwa, wenn er in einem anderen Zweige der Zivilverwaltung Verwendung findet.

* **Bergarbeiterstreik in Sicht?** Die Beschlüsse der am Montag abgehaltenen Versammlung des Nationalkomitees des belgischen Grubenarbeiterverbandes, an welcher Vertreter der vier Kohlenzechen teilgenommen haben, sind, wie der „Deutschen Tagesztg." aus Verviers gemeldet wird, nunmehr bekannt geworden. Die Beschlüsse haben für Deutschland insofern Interesse, als darin mitgeteilt wird, daß die deutschen Grubenarbeiter angekündigt haben, daß ein Konflikt mit den deutschen Grubenbesitzern bevorstehe, und zwar wegen der unzureichenden Löhne. Die Arbeiter würden zur Erreichung besserer Löhne wahrscheinlich gezwungen sein, in den Ausstand zu treten. Sie richten infolgedessen an die belgischen Bergarbeiter das Ersuchen, in einer eventuellen Streikbewegung sie nach Kräften zu unterstützen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Wahlreform-Ausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses

lehnte den Antrag Tollinger (Zentrum) betreffend das Pluralwahlsystem ab.

Italien.

Die Flottenmanöver.

Der Herzog von Genua hatte am Mittwoch eine längere Unterredung mit dem Marineminister Mirabello wegen der großen italienischen Flottenmanöver, welche demnächst im Adriatischen Meere stattfinden werden. Die Tatsache, daß der Herzog designiert worden ist, diese Manöver zu leiten, ist ein Beweis ihrer Wichtigkeit. Die Manöver werden im Hafen von Tarent am 10. d. Mts. beginnen. Man glaubt, daß der König einem Teil der Manöver beiwohnen wird.

Der Ministerrat

beschloß eine Reihe von Personalveränderungen im diplomatischen Dienste, darunter die Versetzung des Gesandten in Tanger Malmusi nach Kairo, die Ernennung des Konsuls in Shanghai Nerazzini zum Gesandten in Tanger und des Sekretärs bei der Botschaft in Konstantinopel Di Martino zum Botschaftsrat in Berlin.

Frankreich.

Das Trennungsgesetz.

Das Exekutivkomitee der radikalen und der radikalsozialistischen Partei hielt am Mittwoch eine Sitzung ab, worin das Trennungsgesetz besprochen und eine Resolution gefaßt wurde, in der verlangt wird, daß am 1. Dezember überall, wo sich keine Kultusgenossenschaften gebildet haben, die Kirchengüter eingezogen werden sollten. Die bischöflichen Paläste, Seminare und Pfarrhäuser sollten gleichfalls eingezogen werden. Die angehenden Priester müßten, wie alle übrigen Franzosen, zu den Fahnen einberufen werden.

Spanien.

Ministerrat.

Unter dem Vorsitze des Königs ist am 4. cr. in La Granja ein Ministerrat abgehalten worden, in welchem der Beschluß, gegen den Erzbischof von Tay wegen des von ihm erlassenen Hirtenbriefes das gerichtliche Verfahren einzuleiten, bestätigt wurde. — Ferner wurde die Eröffnung der Kortes auf den 23. Oktober festgesetzt. — Der Finanzminister teilte mit, er beabsichtige, der Bank von Spanien alle Schulden des Staates zu zahlen und zu diesem Zwecke eine Konversion der auswärtigen Schuld vorzunehmen.

Rußland.

Der Verkauf von denaturiertem Spiritus.

Wegen vorgekommener Mißbräuche hat das Finanzministerium beschlossen, den Freiverkauf von denaturiertem Spiritus aufzuheben. Verkauf von solchem Spiritus darf fortan nur noch gegen Vorweis eines von der Accisevermaltung ausgestellten Erlaubnisscheines erfolgen.

Dänemark.

Der König und die Königin von Norwegen

sind Donnerstag mittag mit dem Kronprinzen Olaf auf dem prächtig geschmückten Bahnhofe in Kopenhagen eingetroffen. Zum Empfange waren anwesend die dänische Königsfamilie, die Kaiserin-Witwe von Rußland, der König der Hellenen, die Minister, Würdenträger usw. Nach herzlicher Begrüßung fuhren die Herrschaften unter den Hurrarufen des Publikums nach dem Schlosse Amalienborg.

Amerika.

Eine Rede Roosevelts.

Präsident Roosevelt hielt bei der Einweihung des neuen Parlamentsgebäudes in Harrisburg (Pennsylvanien) eine Rede, in der er ausführte, die genaue Klarstellung der Befugnisse der Regierung sei das Hauptbollwerk gegen diejenigen großen Geldinteressen, die sich dem Versuch widersetzten, sie unter eine wirksame Staatskontrolle zu stellen. Dem Einflusse der Erwerbsgier müsse ein Riegel vorgeschoben werden, um der Arbeit, dem Kapital und dem Publikum ihr Recht zu sichern. Pflicht der Amerikaner sei es, nach der rechten Art von Zivilisation zu streben, die nicht eine bloße Plutokratie eines Bank- und Wallstreet-Syndikats sein dürfe.

Die Ereignisse in Rußland.

Die kaiserlichen Majestäten sind nach einer Meldung aus Helsingfors an Bord der Jacht „Standard" in Begleitung des Geschwaders von der Reede von Pitkapaasi in der Richtung auf Peterhof in See gegangen. — Bei Redaktionsschluß wird uns noch gemeldet: Petersburg, 4. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit den kaiserlichen Kindern in Peterhof wieder eingetroffen.

Die vorgenommene Durchsuchung des Instituts der Wegebau-Ingenieure war durch die Entdeckung von 40, nach einer anderen Meldung von 29 Bomben in der Wohnung eines Studenten veranlaßt.

Für die Bauern. Aus Pawlograd (Gouv. Jekaterinoslaw) wird uns gemeldet: Graf Woronzow-Daschkow hat sein 32 000 Desjätinen großes Gut zum Verkauf an Bauern bestimmt mit der Maßgabe, daß auf jeden Käufer vier Desjätinen entfallen sollen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190610052-15/fragment/page=0001

Bombenattentat. Gegen den Gouverneur von Simbirsk, General Starynkewitsch, wurde von einem unbekannten Manne eine Bombe geworfen, durch die der Gouverneur an der Hand und am Beine verwundet wurde. Sein Leben befindet sich außer Gefahr.

Bei der Explosion einer Bombe in der Nähe des Woronzow-Denkmals in Tiflis wurde am Mittwoch ein Offizier getötet, ein anderer Offizier und einige Privatpersonen verletzt.

Aus Bjelostok. Zwei Unbekannte drangen am Donnerstag in die Wohnung eines Arbeiters in Bjelostok ein und verwundeten durch mehrere Revolverschüsse zwei Personen tödlich aus Rache für die Angabe der Organisatoren des Fabrikstreiks. — Infolge großer Nachfrage aus den Zentralgouvernements sind die Fabriken in Bjelostok in vollem Gange. Die feindlichen Beziehungen zwischen Unternehmern und Arbeitern sind beseitigt. Die Arbeiter stellen keine neuen Forderungen auf.

Zur geplanten Plünderung der Diskontobank in Stockholm. Die wegen der geplanten Plünderung der Stockholmer Diskontobank ausgewiesenen sechs Finländer sind den finischen Behörden ausgeliefert worden und in Helsingfors eingetroffen.

Aus Nah und Fern.

60 Bergleute verschüttet. Der „Frankfurter Zeitung" wird aus New-York gemeldet: In Pocahontas (Virginien) wurden 60 Bergleute in einer Grube verschüttet. Rettungsarbeiten sind wegen Gasentwickelung fast unmöglich.

Dampfer mit 60 Passagieren gesunken. Der Auswandererdampfer Charterhouse ist am 30 v. Mts. auf der Reise zwischen Hothow und Hongkong seewärts Hannandhead gesunken; der Kapitän und 60 Passagiere sind verloren. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd Kobschiang nahm ein Floß mit 26 der Schiffbrüchigen auf.

Ein Skandalprozeß wird demnächst die Gerichte beschäftigen. Der Großindustrielle P. in Ottensen hat beim Staatsanwalt Strafantrag gestellt, weil er von seinen eigenen vier erwachsenen Kindern schwer mißhandelt worden ist, da er seine Haushälterin heiraten will. Die Kinder eigneten sich 53 000 Mk. Wertpapiere ihres Vaters an.

Keine Billett- und Lustbarkeitssteuer in Berlin. Die Berliner Stadtverordneten lehnten fast einstimmig die Magistratsvorlage betreffend Einführung einer Billett- und Lustbarkeitssteuer ab.

Eine furchtbare Tat hat, wie schon kurz gemeldet, eine geisteskranke Frau Mittwoch nachmittag in dem Hause Dalldorferstraße 15 zu Berlin begangen. Hier erhängte die 57 Jahre alte Schlosserfrau Charlotte Nemack geb. Becker ihre 18 Jahre alte Tochter Klara und sich selbst. Der 59 Jahre alte Schlosser Christian Nemack, der früher in Küstrin wohnte und dort ein eigenes Grundstück dicht an der Oder besaß, heiratete seine zweite Frau vor 14 Jahren und brachte aus erster Ehe drei Kinder mit, die jetzt alle verheiratet sind. Aus der zweiten Ehe ging nur die Tochter Klara hervor, die schon seit ihrem ersten Jahre an Krämpfen litt. Bald nach der Geburt des Kindes wurde das Haus Nemacks durch Hochwasser stark beschädigt. Wenn der Mann auch eine gewisse Entschädigung erhielt, so erlitt er doch einen bedeutenden Verlust, der ihn veranlaßte, mit seiner Familie nach Berlin zu ziehen. Die Hochwasserkatastrophe und ihre Folgen hatten die Frau schon nervös gemacht. Ihr Leiden steigerte sich noch, als das Kind die Krämpfe bekam und daran dauernd litt. Am 20. Mai d. Js. wurde das Mädchen nach der Anstalt für Epileptische in Wuhlgarten gebracht. Von dort wurde es am Montag auf acht Tage nach Hause beurlaubt. Frau Nemack war unterdessen im Juni und Juli vier Wochen in der Nervenabteilung in der Charité gewesen, auf ihren Wunsch aber wieder herausgenommen worden. Die Trennung von ihrem Kinde verschlimmerte ihr Leiden noch mehr. Die Absicht, daß die Tochter am nächsten Montag nach der Anstalt zurückkehren sollte, ließ in beiden den Entschluß reifen, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Wenn Nemack abends von der Arbeit nach Hause kam, so traf er Frau und Tochter immer in heller Verzweiflung. Beide weinten unablässig, und das Kind rief oft: „Wenn Mutter stirbt, dann sterbe ich mit!" Mittwoch abend kehrte der Mann von der Maschinenfabrik um 7½ Uhr heim. Er wunderte sich, daß die Wohnung noch im Dunkeln lag, zündete, nichts Gutes ahnend, ein Streichholz an und prallte vor dem Bilde, das sich ihm jetzt bot, entsetzt zurück. In der Schlafstube hing rechts vom Eingang an einem Wandhaken seine Tochter, links, der Tochter gegenüber, seine Frau. Auf seine Hilferufe eilten Hausgenossen herbei und schnitten beide ab, während andere die Polizei und zwei Ärzte holten. Diese machten noch Wiederbelebungsversuche, hatten aber damit keinen Erfolg. Frau Nemack und ihre Tochter waren zuletzt um 2½ Uhr nachmittags gesehen worden, als sie von einem Ausgang zurückkehrten.

Zum Kaiserbesuch in München. Das Gemeindekollegium genehmigte in geheimer Sitzung 40 000 Mk. für die Ausschmückung der Stadt aus Anlaß des bevorstehenden Besuches Seiner Majestät des Kaisers.

Die indischen Ernteberichte bis zum 22. September lassen eine wesentliche Besserung der Lage erkennen. Die Zahl der bei den Notstandsarbeiten Beschäftigten nimmt ab und ist auf insgesamt 150 000 gesunken. Die Preise fallen, ausgenommen in Ojibengalen, wo die Notlage in fünf Distrikten anhält.

Der Antiquar Bach wurde am Donnerstag von der Strafkammer in Weimar wegen gewerbsmäßiger Hehlerei unter Anrechnung von sechs Monaten Untersuchungshaft zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Staatsanwalt hatte drei Jahre Zuchthaus beantragt.

In geistiger Umnachtung ertränkten sich in Eberswalde am Donnerstag früh eine Frau und ihre 25jährige Tochter. Um 4 Uhr früh verließen sie ihre Wohnung, nachdem sie die Wärterin nach Hause geschickt hatten und gingen dann, mit Seilen zusammengebunden, in den Finowkanal.

Gefälschte Papiere. Ein seit einer Reihe von Jahren im städtischen Volksschuldienst zu Hamburg stehender Lehrer wurde, wie die „Magd. Z." berichtet, entlassen, weil sich herausgestellt hatte, daß seine Papiere gefälscht waren. Durch einen Zufall wurde festgestellt, daß der „Lehrer" niemals eine Prüfung bestanden hatte. Der Fall erregt Aufsehen.

Das Schicksal des vielfachen Mörders Dittrich ist nun endgültig entschieden; er ist nach erfolgtem Schriftwechsel mit der Berliner Staatsanwaltschaft am Landgericht II auf Grund des ärztlichen Gutachtens der Irrenstation des Waldheimer Zuchthauses, das ihn für geisteskrank erklärt, nunmehr auch von dieser wegen der beiden Frauenmorde bei Berlin außer Verfolgung gesetzt worden; dies ist bekanntlich schon vor einiger Zeit wegen eines in Sachsen verübten Lustmordes auf Beschluß der Dresdener Staatskammer geschehen. Dittrich ist demzufolge aus der Irrenstation des Zuchthauses in Waldheim entlassen und zur Unterbringung in eine geeignete Anstalt dem Rat in Dresden überwiesen worden, der inzwischen seine Einlieferung in die dortige städtische Heil- und Pflegeanstalt angeordnet hat, wo der Mörder auch noch weiterhin unter Beobachtung gestellt werden soll. Sofern er für unheilbar geisteskrank erkannt wird, wird er zum zeitigen Aufenthalt in der Landesirrenanstalt Sonnenstein interniert werden.

Nach Vorder- und Hinterindien. Die Prinzen Georg und Konrad von Bayern, Söhne des Prinzen Leopold, werden in der nächsten Woche ihre Reise nach Vorder- und Hinterindien antreten. Als Kavalier wurde ihnen der persönliche Adjutant des Prinzen Konrad, Hauptmann Theodor Freiherr v. Hacke, zugeteilt. Die Reise wird sich bis zum Frühjahr 1907 ausdehnen.

Ein heiteres Stückchen vom heiligen Bureaukratismus ist aus einer westfälischen Industriestadt zu melden. Ein Kriminalbeamter war von einer Straße in die andere verzogen, als ihm ein Steuerzettel zugestellt werden sollte. Da ihn der Vollziehungsbeamte in der alten Wohnung nicht mehr vorfand, gab er den Zettel dem Einziehungsamt zurück mit dem Vermerk: „Verzogen, wohin unbekannt." Das Einziehungsamt ersuchte nun den zuständigen Polizeibezirk schriftlich festzustellen: „wo der betreffende Kriminalbeamte wohne und wo er in Arbeit sei." Die Polizei hat daraufhin Arbeitsstelle und Wohnung des Kriminalbeamten „ermittelt" und der vorgeschriebene Instanzenweg war glücklich gewahrt geblieben. Der Fall wird dadurch noch besonders interessant, daß im Rathause Einziehungsamt und Kriminalbureau Tür an Tür nebeneinander liegen.

Ueber die Vorkommnisse in dem Asyl für Gemütskranke zu Charlottenburg, die bereits zur Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung geführt haben sollen, werden allerlei Gerüchte verbreitet. Dazu wird dem „B. N. N." von beteiligter Seite geschrieben: Die Verhaftung eines vor einem Monat entlassenen Pflegers des Asyls für Gemütskranke zu Charlottenburg ist deshalb erfolgt, weil dieser bei einem erregten Geisteskranken seine Befugnisse überschritten hatte. Ein kürzlich probeweise eingestellter Oberpfleger wurde gleichfalls in Haft genommen, da er ohne Auftrag der Ärzte dem Kranken Chloral verabreicht hatte. Der betreffende Patient, ein durch chronische Krankheit stark geschwächter Mann, starb an Bauchfellentzündung. Die genannten Unregelmäßigkeiten fanden in dem am Charlottenburger Ufer gelegenen besonderen Hause für die von der Stadt Berlin der Anstalt in Pflege gegebenen Kranken statt.

Fernbeben. Der Seismograph in Göttingen notierte ein starkes Fernbeben in 20 000 Kilometer Entfernung. Die Erdbeben verliefen spiralförmig und währten zwei Stunden.

Eine Verhaftung in der Essener Mordsache. Bei den Nachforschungen der Essener Polizei nach dem Mörder der Miß Madeleine Lake hat sich nunmehr der Verdacht auf eine bestimmte Person gelenkt. Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" meldet, ist der Musiker Funke-Nellinghausen unter dem Verdacht, der Täter zu sein, verhaftet worden. Kratzwunden an seinem Körper, Händedrücke und Fußspuren passen auf den Verhafteten, der kürzlich eine Frau angefallen haben soll, die ihn wiedererkannt. Funke ist es nicht gelungen, sein Alibi nachzuweisen. — Ferner meldet die „Rheinisch-Westfälische Zeitung": Wieder ist in Essen eine Mordtat zu verzeichnen. Donnerstag morgen wurde der italienische Arbeiter Arbezzi mit durchschnittenem Halse aufgefunden. Arbezzi war verheiratet und hinterläßt vier Kinder. Der mutmaßliche Täter ist bereits verhaftet.

Das Schiff und der Haifisch. Ein höchst merkwürdiges Abenteuer passierte dem österreichischen Lloyddampfer „Bohemia" auf der Fahrt nach dem Mittelmeer. Das Schiff befand sich im Roten Meer, die See war ganz ruhig, und es wehte ein leichter Nordwind, als plötzlich ein außerordentlich heftiger Stoß das ganze Schiff erzittern machte. Es war, als ob der Dampfer mit einem großen schwimmenden Gegenstande zusammengestoßen wäre. Alles eilte sofort auf Deck, und hier erzählte der Wachthabende, der Dampfer sei mit einem Meeresungeheuer zusammengestoßen. Seine Worte weckten nur ungläubige Heiterkeit, doch vom Vorderdeck aus sah man alsbald, daß der Mann doch richtig gesehen hatte. Der Dampfer war auf einen riesigen Haifisch aufgefahren, einen sogenannten Hammerhai, der etwa 28 bis 30 Fuß lang war. Der Fisch hatte sich im kritischen Moment quer vor dem Schiff befunden. Der Bug des Fahrzeuges hatte sich mit solcher Wucht in den Leib des Tieres eingebohrt, daß der Haifisch förmlich aufgespießt worden war, und trotzdem er mit dem Schwanze wütend das Wasser peitschte, sich nicht freimachen konnte. Da der ungeheure Leib des Tieres die Geschwindigkeit des Dampfers verminderte, versuchte der Kapitän zunächst durch Manövrieren nach rechts und links das Tier freizubekommen, jedoch vergeblich. Es blieb schließlich nichts anderes übrig, als die Maschinen zu stoppen und jetzt erst, als der Dampfer fast völlig stillstand, konnte sich der Hai befreien und verschwand sofort in die Tiefe, eine kolossale Blutspur zurücklassend. Das Schiff setzte dann seine Fahrt fort.

Gewalttätige Stadtverordnete. Eine recht böse Szene spielte sich kürzlich im Prager Rathause ab. Dort beriet die städtische Kommission über den Kauf eines Grundstücks, das dem ehemaligen Prager Bürgermeister-Stellvertreter Seifert gehört. Das Grundstück ist für den Bau einer Kaserne bestimmt. Seifert forderte für den Quadratmeter 65 Kronen. Der jungtschechische Stadtverordnete Professor Nowotny beschuldigte nun Seifert, er wolle sich auf Kosten der Stadt bereichern, da er das Grundstück für nur 2 Kronen 40 Heller gekauft habe. Hierüber entstand erst ein Streit, dann eine Prügelei zwischen den beiden Stadtverordneten, wobei Seifert den Nowotny beschimpfte, ihn am Halse würgte und ihn mit dem Kopfe gegen die Wand schlug. Professor Nowotny wird vom Stadtverordneten-Kollegium Genugtuung verlangen.

Kongresse und Ausstellungen.

— **Die International Law Association** nahm eine Resolution an, wonach sie zurzeit keinen genügenden Grund für eine Einschränkung der Vertragsfreiheit auf dem Gebiete der Konossements einsieht, es aber für wünschenswert erachtet, daß die Frage im Auge behalten wird und daß das kaufmännische Publikum der Association solche Tatsachen bekannt gibt, welche die Notwendigkeit einer Gesetzesänderung ergeben. Die Diskussion über die Schiedsgerichte endete mit dem Beschlusse, Barclays Vorschläge über die Zusammensetzung der Schiedsgerichte einem Komitee zur Prüfung zu überweisen. Den Schluß der Sitzung bildete die Verlesung eines Vortrages des am Erscheinen verhinderten Phillimore über „Die Jurisdiktion in Ehescheidungssachen" durch Bigham-London. Es wurde beschlossen, an Phillimore ein Dankschreiben für die treffliche Arbeit zu richten.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Unternesse** b. Teuchern, 4. Okt. (Neuer Gemeindevorsteher.) Der Landwirt Arthur Krieg ist zum Gemeindevorsteher gewählt und bestätigt.

— **Zeitz**, 4. Okt. (Pachtungen der Zuckerfabrik.) Die Zuckerfabrik Zeitz pachtete das Rittergut Mutzschau auf eine 12jährige Pachtdauer, ebenso die Felder des Gutsbesitzers Emil Morenz-Grana.

— **Quedlinburg**, 4. Oktober. (Fünfzigjähriges Dienstjubiläum.) Der Königliche Kreisbote Wilhelm Schröder beging gestern das Fest des fünfzigjährigen Dienstjubiläums.

— **Magdeburg**, 4. Okt. (Provinzialversammlung des Vereins seminaristisch gebildeter Lehrer an höheren Mädchenschulen.) Die diesjährige Provinzialversammlung fand im „Cithyhotel" in Magdeburg statt. Nach Erledigung innerer Angelegenheiten hielt der Vorsitzende, ordentlicher Lehrer Stegmann-Magdeburg, einen Vortrag über „Die jetzige Lage der seminaristisch gebildeten Lehrer an höheren Mädchenschulen". An den Vortrag schloß sich eine längere Besprechung, an der sich außer dem Vortragenden besonders die Herren Direktor Dehne-Schönebeck, ordentlicher Lehrer Kollmann-Eisleben und Liebegott-Torgau, sowie Direktor Förster-Prenzlau beteiligten. Es wurde namentlich hervorgehoben, daß die Mädchenerziehung bei ihrer größeren Schwierigkeit methodisch tüchtige, auf dem Gebiete der Psychologie und Logik erfahrene Lehrkräfte verlange.

— **Welbsleben**, 4. Okt. (Ein seltenes Schauspiel) bot sich hier kürzlich. Ein versprengtes Wildschwein hatte sich in unserem Ort verirrt, rannte auf der Dorfstraße ein Kind um, ohne dasselbe indessen zu verletzen, und flüchtete dann, von den Dorfklöffern verfolgt, in den Pfarrgarten. Dort wurde es vom Inspektor Sembach durch einen wohlgezielten Schuß gestreckt.

W. Dresden, 4. Okt. (Wegen versuchten Mordes.) Das Schwurgericht verurteilte heute den in Außig geborenen Bauarbeiter Anton Rudolf Mamisch wegen versuchten Mordes in zwei Fällen zu 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

— **Dresden**, 3. Okt. (Einirrsinniges Mädchen im Eisenbahnzuge.) Gestern abend kam auf dem hiesigen Hauptbahnhof von Leipzig ein etwa 20- bis 22jähriges Mädchen an, welches deutliche Spuren von geistiger Störung bemerken ließ und deshalb der städtischen Heil- und Pflegeanstalt zugeführt werden mußte. Das junge Mädchen, welches 120 Mark Geld bei sich hatte und angeblich Willig heißen sollte, konnte nur mit Mühe aus dem Wagen entfernt werden.

— **Koburg**. 4. Oktober. (In einer eigenartigen Erbschaftsangelegenheit) beschloß der Magistrat in Gemeinschaft mit der herzogl. Staatsregierung Klage zu führen. Es handelt sich dabei, wie das „L. T." zu berichten weiß, um die erkleckliche Summe von 337 000 Mk., die zu gleichen Teilen dem Staat und der Stadt Koburg zufallen soll. Am 21. Juni starb in Prag ohne Hinterlassung leiblicher Erben der Kaufmann Wilhelm Kob, ein geborener Koburger. Bei seinem Tode belief sich das hinterlassene Vermögen auf 1 663 200 Mk., das er in einem Testament vom 6. Februar 1905 durch verschiedene Legate an Vereine, Städte und Angehörige seines ebenfalls verstorbenen Bruders verteilte, während ein Restbetrag in der oben angegebenen Höhe Staat und Stadt Koburg zur Unterstützung armer, hilfsbedürftiger Witwen und Waisen zufallen sollte. Nach Abfassung dieses Testamentes wurde Kob wegen Geistesgebrechen entmündigt und war dies auch bis zu seinem Tode. Nach seinem Ableben wurde ein weiteres Testament vorgefunden, in dem es heißt, daß das Vermögen den Kindern seines Bruders zufallen solle und daß jedes andere Testament ungültig sei. Letzteres Testament wird nun angefochten, erstens weil man annimmt, daß Kob bei dessen Abfassung nicht im Vollbesitz seiner Geisteskräfte gewesen sei, und zweitens weil man nicht glauben will, daß er es selbst geschrieben resp. verfaßt habe.

— **Stadtilsa**, 4. Okt. (Die Arbeiten der Aufstellung des Denkmals in Hassenhausen) gehen ihrem Ende entgegen. Das Denkmal, aus braunem schwedischen Granit hergestellt, hat ein Gewicht von 24 000 Kilo, das Postament ein solches von 1800 Kilo, die Höhe beträgt 4¾ Meter. An ihm war dieser Tage schon an der Vorderseite eine schwarze Marmortafel angebracht mit der goldenen Inschrift: „Den in der Schlacht bei Auerstädt gefallenen Offizieren und Soldaten." Zwanzig breite Steinstufen führen zu dem Denkmal von der Straße aus empor, so daß es sich dem Vorübergehenden in seiner ganzen Größe und Schönheit zeigt. Gekrönt ist es mit einem mächtigen Kreuz, dessen Querbalken die Inschrift trägt: „Vergiß die teuren Toten nicht". Die Enthüllung und Weihe des Denkmals findet bekanntlich am 14. Oktober statt. Vorher wird, und zwar um 10 Uhr, am Denkmal des in der Schlacht bei Auerstädt gefallenen Herzogs Karl Friedrich von Braunschweig, das sich in der Nähe von Hassenhausen befindet, eine Gedenkfeier abgehalten, bei der der Geheime Regierungsrat Professor Dr. Muff aus Schulpforta die Rede halten wird; danach beginnt um 12 Uhr auf einem nahe dem Kirchhofe in Hassenhausen gelegenen Ackerplan der Feldgottesdienst, bei dem der Divisionspfarrer Richter die Festpredigt halten wird, und um 2 Uhr wird die Enthüllung und Weihe des Denkmals vorgenommen. Den Weiheakt vollzieht der Pfarrer Voigt aus Hassenhausen, dem sich eine Ansprache des Generalfeldmarschalls von Hahnke anschließen wird. Der Zudrang zu dieser Feier dürfte ein gewaltiger werden. Von früh 9 Uhr ab soll der Festort abgesperrt werden, und nur die geladenen und angemeldeten Festgäste, die zahlreichen Deputationen und das zur Feier kommandierte Militär Zutritt haben. Am Abend vorher schon erhält Hassenhausen starke Einquartierung, da die von weither angemeldeten Gäste bereits am 13. Oktober eintreffen. Auch erwartet man in Hassenhausen Gäste aus Frankreich. In ähnlicher Weise wie in Hassenhausen wird sich auch an diesem Tage in Vierzehnheiligen die Feier vollziehen, dessen Denkmal in derselben Weise hergestellt ist wie das in Hassenhausen.

Landwirtschaftliches.

— **Versuche zur Bekämpfung der infektiösen Kälberruhr durch die Serumimpfung.** Im Hinweis auf das bisherige Ergebnis der Impfversuche gegen die Kälberruhr in der „Landwirtschaftlichen Wochenschrift für die Provinz Sachsen" bittet die Landwirtschaftskammer um weitere Einsendungen verendeter Kälber aus verseuchten Beständen an ihr Bakteriologisches Institut, Halle a. S., Freimfelderstraße 68. Die Untersuchung solcher Kälber wird kostenlos ausgeführt. — Ebenso bringt die Landwirtschaftskammer erneut zur Kenntnis, daß Untersuchungen von erkrankten oder verendetem Geflügel für die Mitglieder der Geflügel-Züchtervereine und für die Landwirte unserer Provinz und der angrenzenden Staaten in ihrem Bakteriologischen Institut gegen Erstattung der Auslagen vorgenommen werden. Die Sendungen sind, mit einem kurzen orientierenden Vorbericht versehen, direkt an das Institut zu richten. Das Ergebnis wird dem Einsender sofort nach Abschluß der Untersuchung brieflich mitgeteilt.

Letzte Telegramme.

Berlin, 5. Okt. Die 21jährige Sängerin Reta Walter, Mitglied der Komischen Oper, wurde von ihrem Geliebten, dem 30jährigen Privatier Hesse, in ihrer Wohnung erschossen, weil er bemerkte, daß seine Braut ihre Beziehungen zu ihm lösen wollte, um später eine Verlobung mit dem Sänger Raventos einzugehen. Hesse tötete sich unmittelbar nach der Mordtat durch einen Schuß ins Herz.

Dortmund, 4. Okt. Infolge eines Pfeilerbruchs auf der Zeche Viktor wurde ein Bergmann verschüttet und getötet. Seine Kameraden konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Essen, 4. Okt. In Heißen ist die große Besitzung von Roßkothen mit sämtlichen Erntevorräten vollständig niedergebrannt. Die Bewohner schwebten in großer Lebensgefahr. Der Schaden ist sehr groß.

Trier, 4. Okt. In dem französischen Grenzorte Villerupt wurden bei einer Schlägerei auf dem Tanzboden zwei Italiener erstochen und ein Franzose erschossen, sowie mehrere Personen lebensgefährlich verletzt.

Rombach, 4. Okt. Ein 22jähriger Arbeiter stürzte in den glühenden Hochofen. Zwei seiner Mitarbeiter, die mit ihm den Ofen bedienten, wurden verhaftet.

Paris, 5. Okt. Jaures kündigt in einem Artikel das Aufhören seines Blattes „Humanité" aus finanziellen Gründen an.

Petersburg, 4. Okt. Die Todesurteile des Marine-Kriegsgerichts in Kronstadt wurden gegen 19 Matrosen in Fort Konstantin durch Erschießen vollzogen. Die Verurteilten wurden an Pfähle gebunden und sangen die Marseillaise, bis drei Salven ihrem Leben ein Ende machten. Die Leichen wurden ins Meer versenkt.

Belgrad, 4. Okt. Das jungradikale Parteiorgan „Odjek" behauptet, die Regierung Paschitschs habe die Staatskasse um eine halbe Million Franken geschädigt, indem sie dem früheren Präsidenten der Skupschtina, Popowitsch, einen Staatswald für 100 000 Fr. überließ und jetzt beschloß, den Wald für eine halbe Million zurückzukaufen, obwohl er der früheren jungradikalen Regierung für 350 000 Fr. angeboten und von der staatlichen Kommission mit 312 000 Fr. geschätzt worden sei. Paschitsch habe dies getan, um den in Konkurs geratenen Popowitsch zu retten.

Wasserstände. (Letzte amtliche Nachrichten.)

Saale: Halle + 2,00, Trotha + 2,62, Alsleben + 2,00, Bernburg + 1,56, Calbe, Oberpegel + 1,72, Calbe, Unterpegel + 1,42. — **Unstrut:** Straußfurt + 1,50. — **Moldau:** Budweis + 0,42, Prag + 1,18. — **Havel:** Brandenburg, Oberpegel + 2,02, Brandenburg, Unterpegel + 1,07, Rathenow, Oberpegel + 1,30, Rathenow, Unterpegel + 0,72, Havelberg + 3,16. — **Elbe:** Pardubitz + 0,28, Brandeis + 0,55, Melnik + 0,86, Leitmeritz + 0,70, Aussig + 0,88,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190610052-15/fragment/page=0002

Dresden — 0,20, Torgau + 2,06, Wittenberg + 2,97, Roßlau + 2,67, Aken + 3,15, Barby + 2,90, Magdeburg + 2,58, Tangermünde + 3,69, Wittenberge + 3,50, Lenzen + 3,72, Dömitz + 3,07, Darchau + 2,74, Lauenburg + 2,93.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonnabend, 6. Oktober: Vielfach heiter, wärmer, lebhafte Winde, stürmisch an den Küsten.

Sonntag, 7. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, angenehm milde, frische Winde.

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Berlin-Karlshorst.** Donnerstag, den 4. Oktober. 1. Preis von Rudom. Garantiert 2500 Mk. Hürden-Rennen. Für Dreijährige und Vierjährige. Distanz 3200 Meter. 1. Hrn. F. Kampfenkels Ratte (J. Martin), 2. Lt. Lipkens Amrum, 3. Hrn. K. v. Tepper-Laskis Heimzahler. 5—3 L. Tot.: Sieg 22:10, Platz 27, 48:20. — 2. Viertausendstes Rennen. Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde und garantiert 12 000 Mk. Jagd-Rennen. Herren-Reiten. Distanz 5000 Meter. 1. Hrn. K. v. Tepper-Laskis Wohlfahrts (Hr. R. Wallenberg), 2. Hrn. v. Blankensee's Münsterländer, 3. Ugolino. 3—10 L. Tot.: Sieg 23:10, Platz 44, 48, 80:10. — 3. Deutsches Hürden-Rennen. Staatspreis 5000 Mk. und garantiert 2000 Mk. Distanz 3500 Meter. 1. Hrn. K. v. Tepper-Laskis Kirschblüte (H. Aplin), 2. Hrn. E. v. Kracker's Hochmeister, 3. Hrn. E. v. Kracker's Paddy Canter. 3—3 L. Tot.: Sieg 14:10, Platz 25, 28:20. — 4. Preis von Fehrbellin. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 1400 Mk. Jagd-Rennen, Offizier-Reiten. Distanz 3000 Meter. 1. Lt. Graf Eulenburgs Zinshahn (Besitzer), 2. Rittm. v. Arnims Drotta, 3. Lt. v. Auers Ugalino. 2½—3 L. Tot.: Sieg 23:10, Platz 35, 68:20. — 5. Preis von Werne. Garantiert 1500 Mk., 300 Mk., 200 Mk. Jagd-Rennen. Für Drei- und Vierjährige. Distanz ca. 3500 Meter. 1. Hrn. Gr. Frankenbergs Funke (Adolf), 2. Lt. Frhrn. v. Steins Liebesschenkel, 3. Hrn. Gr. L. Henckels Landsknecht. Hals—1 L. Tot.: Sieg 37:10, Platz 35, 34, 60:20. — 6. Preis von Wustermark. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 1700 Mk., 400 Mk., 200 Mk., 100 Mk. Jagd-Rennen. Handicap. Herren-Reiten. Distanz ca. 4000 Meter. 1. Hrn. A. Walters Helena (Lt. Keller), 2. Hrn. A. Jahrmarkts Levante, 3. Hrn. R. v. Wallenbergs Welfung. 4—3 L. Tot.: 70:10, Platz 28, 27, 23:20. — 7. Wuhlheide-Jagd-Rennen. Garantiert 1800 Mk., 800 Mk., 200 Mk. Für Dreijährige. Distanz ca. 3000 Meter. 1. Lt. Rhaus La Superba (Schiemann), 2. Hrn. A. Ruprechts Lady Duncan, 3. Hrn. H. Labordes Morphium. 3—3 L. Tot.: Sieg: 69:10, Platz 28, 27, 23:20.

Weimarer Nationalbühne für die deutsche Jugend.

Weimar, 3. Oktober.

Am Sonnabend nachmittag fand hier in der „Erholung" die erste große Beratung des bekannten Nationalbühnenplanes statt. Es waren dazu reichlich 60 Personen, meist Schulmänner, auch Frauen, aus allen Teilen Deutschlands eingetroffen; außerdem hatten sich viele Teilnehmer aus Weimar gemeldet und andere waren einer von dem bereits früher gebildeten Ortsausschuß an sie ergangenen Einladung gefolgt. Dazu kam, da der erste Teil der Veranstaltung öffentlich war, ein breiteres Weimarisches Publikum. Kommerzienrat Döllstädt, Vorsitzender des Weimarischen Gemeinderats, begrüßte die Versammlung im Namen der Stadt Weimar und erteilte darauf dem Geh. Hofrat Prof. Dr. Adolf Stern aus Dresden, der den einleitenden Vortrag „Die ästhetische Bedeutung von Nationalfestspielen für die deutsche Jugend im Weimarer Hoftheater" übernommen hatte, das Wort. Der Redner knüpfte an die zahlreichen, in den letzten Jahrzehnten hervorgetretenen Vorschläge zur Bühnenreform, den fortgesetzten Drang, das Theater wieder in den Dienst der künstlerischen Schöpfung zu stellen, an, charakterisierte die nebenher laufenden Bemühungen durch Ausstattungs- und Regiekünste, unter Umgehung der Hauptsache, die schwindende Theaterlust neu zu beleben, als völlig vergebliche und wies in einer Folge historischer Rückblicke nach, daß jeder Aufschwung der deutschen Schauspielkunst aufs engste und unlöslichste mit dem Aufschwung der echten dramatischen Dichtung verbunden gewesen sei. Er übte scharfe Kritik an der verhängnisvollen Neigung der Bühnenleitungen, wie der Schauspielkunst, sich der mit den Zeiten wechselnden theatralischen Industrie unterzuordnen, obschon doch unzweifelhaft alle größten Leistungen des Schauspiels aus der Verbindung mit den größten Schöpfungen der echten dramatischen Dichtung hervorgegangen seien. Erkläre sich dieser Zwiespalt teils aus der Doppelnatur des Theaters, das eine Kunstanstalt sein wolle und doch bis auf einen gewissen Punkt ein Geschäft bleiben müsse, teils aus der alten Neigung der Schauspielkunst für improvisatorische Virtuosität, teils endlich aus den grundverschiedenen Forderungen des Publikums, so habe er gegenwärtig Gestalt und Formen angenommen, die nicht nur Abwehr, sondern entschiedene Abhilfe verlangten. Aus dem Bilde der deutschen Bühne der Gegenwart trete die wachsende Abhängigkeit von der Spekulation und dem Sensationsbedürfnis immer drohender hervor, die Spekulation setze sich fast ausschließlich auf Förderung der schlechtesten Instinkte des Publikums hingedrängt, die spezifisch moderne Literatur mit ihren Sensationen habe trotz einzelner rühmlicher Ausnahmen meist die Wendung zu einer theatralischen Fabrikliteratur genommen, der nur die Harmlosigkeit der früheren leichten Bühnenstückfabrikation fehle. Die alte Neigung der Schauspielkunst zur Stegreifleistung habe sich notwendigerweise an der lebhaften Schwank- und Lustspielliteratur der letzten Jahrzehnte gestärkt. Alles in allem würden uns die englischen Zustände bevorstehen, in denen dramatische Literatur und Bühne aus der Reihe der Kulturmächte hinausgedrängt und zu den Luxusbedürfnissen und Luxusvirtuositäten herabgesetzt seien, wenn nicht die tiefe Abneigung der meisten künstlerisch gesinnten Deutschen, das Theater als bloße Vergnügungsanstalt anzusehen, die Erbschaft des stolzen Selbstgefühls auf seiten der Bühnenleitungen und Darsteller, daß die Bühne eine Kulturmacht sei, und die Sehnsucht nach den reinsten und höchsten Wirkungen der Bühne unter uns lebendig geblieben wären. Redner besprach die verschiedenen Formen, die diese Sehnsucht angenommen habe, betrachtete die Gründung einer Reichsnationalbühne, sowie eines Festschauspielhauses, eines Bayreuth des Dramas, zunächst als unerreichbar. Wohl aber eröffne der Gedanke, in Weimar auf der Basis der Anknüpfung an eine bestehende Bühne mit großen Ueberlieferungen, die in aller Ungunst der Zeit nie völlig verleugnet seien, besondere Festspielvorstellungen klassischer und großer, dichterisch echter Dramen für die deutsche reifere Jugend zu veranstalten, eine verheißende Perspektive: mit den schon der Weimarer Bühne gestellten Aufgaben, in Anknüpfung an die bereits erweckte Wanderlust der Jugend, lasse sich hier eine Institution gründen, die lebendig und von weit hinauswirkender Kraft sei. Der deutschen Jugend werde Weimar angesichts solcher Darbietungen nicht mehr als ehrwürdiger Friedhof großer Vergangenheit, sondern als ein lebendiger Mittelpunkt großer Erhebungen und Eindrücke erscheinen. Der Plan sei weder zu weit aussehend, noch zu phantastisch, es handele sich nur darum, ihn entschlossen zu fördern und tapfer die ersten Schritte zu tun, wozu der Redner mit einem Mahnwort Goethes aufforderte.

Der Vortrag fand großen Beifall. Nach kurzer Pause ging man darauf zu der eigentlichen Beratung im kleinen Saale der „Erholung" über, an der reichlich hundert Herren und Damen sich beteiligten. Es sei ausdrücklich erwähnt, daß auch eine Anzahl Berichterstatter als mitstimmende Mitglieder an der Versammlung teilnahmen. Der Beratung präsidierte Herr Kommerzienrat Döllstädt, den Bericht über die Entwickelung der ganzen Nationalbühnen-Angelegenheit erstattete der Obmann des Ortsausschusses, Dr. Obrist. Dann begann die Debatte, die aber über den Plan selbst nur sehr kurz war und rasch zur Annahme folgender Resolution führte: „Die Teilnehmer der Versammlung vom 30. September 1906 erklären, daß sie mit dem Plane nationaler Festspiele für die deutsche Jugend am Weimarischen Hoftheater einverstanden sind und seine Verwirklichung nach Möglichkeit fördern wollen. Neuzeitsz lebhaft gestaltete sich dann aber die Diskussion über die Einzelheiten des Planes und seine Ausführung. Die Aufbringung der Kosten, die für das Jahr ca. 50 000 Mark betragen würden, glaubt man auf dem Wege eines Vereins auf breitester Grundlage (Mindestbeitrag 1 Mk.) am ersten erreichen zu können. Als Zeit für die Aufführungen wurden die großen Ferien, als Teilnehmer die Schüler und Schülerinnen aller höheren Lehranstalten, als notwendige Anzahl der aufzuführenden Dramen alljährlich mindestens vier bestimmt. Die wichtige Frage der Organisation fand durch die einstimmige Annahme folgender von dem bekannten Romandichter Wilhelm Arminius (Gymnasiallehrer Prof. Dr. Schultze-Weimar) verfaßten Resolution ihre Lösung: „Die am 30. September 1906 in der „Erholung" zu Weimar versammelten deutschen Männer und Frauen (in Verbindung mit dem großherzoglichen Hoftheater dieser Stadt, hohe Genehmigung vorbehalten) beschließen die Gründung eines deutschen Schiller-Bundes zur Schaffung und Erhaltung einer Nationalbühne für die deutsche Jugend in Weimar. Sie verpflichten sich durch Unterschrift, diesem Bunde selbst als Mitglieder beizutreten und in ihren Wohnorten womöglich Unterabteilungen des Bundes (Ortsgruppen) ins Leben zu rufen. Den bereits bestehenden örtlichen Ausschuß für die Nationalbühne beauftragen sie: 1. eine Bundesordnung zu entwerfen, 2. einen geeigneten Aufruf an das deutsche Volk zur Gründung des deutschen Schiller-Bundes abzufassen, 3. zu diesem Aufruf bis 200 Unterschriften angesehener deutscher Männer und Frauen zu beschaffen, und verstärken ihn zu diesem Zwecke durch zwölf auswärtige Mitglieder aus ihrer Mitte. Dieser erweiterte Ausschuß hat das Recht der Ergänzungswahl, ebenso das, seinen Vorstand zu wählen. Die endgültige Begründung des Bundes und der Erlaß des Aufrufes sollen auf einer neuen Versammlung zu Pfingsten 1907 erfolgen." Die Wahl der Auswärtigen aus der Zahl der teilnehmenden Mitglieder wurde gleichfalls dem Weimarer Ortsausschuß übertragen und wird demnächst erfolgen. Mit einem Danke des Vorsitzenden und der Einzeichnung in die Listen des deutschen Schiller-Bundes schloß die Versammlung, der sicherlich glücklicher Erfolg zu wünschen ist.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Deutsche Kaliwerke, Aktiengesellschaft, in Bernterode.** Wie die „Kuxenztg." von wohlinformierter Seite hört, ist am Sonnabend zwischen der Gesellschaft und dem Kalisyndikat ein Vorvertrag auf drei Monate abgeschlossen worden, demzufolge die Gesellschaft, die ihren Versand noch im Laufe dieser Woche aufnehmen wird, ihre bei den Vorrichtungsarbeiten fallenden Salze Gruppe 4 an das Syndikat abliefern wird. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß der Vorvertrag nur auf drei Monate abgeschlossen ist. Daraus kann gefolgert werden, daß schon für eine nahe Zukunft mit dem Beginn der definitiven Aufnahmeverhandlungen gerechnet werden kann.

—y. **Aktien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial in Görlitz.** Nach dem Geschäftsbericht betrug in 1905/06 der Umsatz 7 051 736 ℳ (i. V. 5 512 120 ℳ). Der Reingewinn beträgt 811 956 ℳ (758 922 ℳ), aus dem eine Dividende von wieder 18 Prozent verteilt werden soll. Zu Abschreibungen wurden 54 989 ℳ verwendet. Auch für das laufende Jahr liegen umfangreiche Aufträge vor.

—y. **Hannoversche Eisengießerei.** Das Geschäftsjahr 1905/06, dessen Ergebnis bekanntlich in der letzten Sitzung des Aufsichtsrates zur Vorlage gelangte, würde die gehegten Erwartungen voll erfüllt haben, wenn nicht in der Zeit von Ende März bis Anfang Mai der Ausstand der Arbeiter eine Betriebseinspellung herbeigeführt hätte. Der Bruttogewinn beläuft sich auf 349 843 ℳ gegen 299 373 ℳ im Vorjahre und gestattet, wie schon mitgeteilt, nach üblichen Abschreibungen und Reservestellungen die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. (gegen 5 Proz. im Vorjahre) und einen größeren Gewinnvortrag auf das neue Jahr in Vorschlag zu bringen. Im neuen Geschäftsjahr sind die Betriebe, insbesondere die erweiterte allgemeine Gießerei, nahezu voll beschäftigt, jedoch fällt es schwer, die nötigen Arbeitskräfte heranzuziehen.

—y. **Düsseldorfer Eisenbahnbedarf vormals Carl Weyer u. Co. Akt.-Ges.** In der Sitzung des Aufsichtsrates wurde beschlossen, 19 Proz. Dividende gegen 17 Prozent des Vorjahres vorzuschlagen.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Naumburg a. S.,** 3. Okt. (Bericht der Naumburger Getreide-Notierungskommission.) Die Notierungen versehen sich für 1000 kg netto ab benachbarter Station und frei Naumburg. **Weizen:** fest, gut 169—172, mittel 165—168, gering 160 bis 164 ℳ **Roggen:** gesteigt, gut 168—170, mittel 165—167, gering 160—164 ℳ **Braugerste:** ruhiger, gut 170—182, mittel 160—169, gering 150—159 ℳ, do. feinste über Notiz. **Hafer:** fest, gut 151—154, mittel 146—150, gering 140—145 ℳ. („Landw. Wochenschrift".)

— **Magdeburg,** 4. Okt. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. **Weizen** befestigt, engl. gut 168—171 ℳ, mittel 160—166 ℳ, gering bis 140 ℳ, do. Sommer- gut 170—173 ℳ, mittel 161—168 ℳ, gering bis 140 ℳ, do. Kolben Sommer- gut 178—183 ℳ, do. Raukgut 166—169 ℳ, do. ausländischer gut 190—195 ℳ. **Roggen** beständig, inländischer gut 159—162 ℳ, ausländischer gut 165—167 ℳ **Gerste** unverändert, hiesige Chevaliergerste gut 172—182 ℳ, mittel 160—170 ℳ, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 158 bis 170 ℳ, hiesige Wintergerste —,— ℳ, ausländische Futter- gut 120—122 ℳ. **Hafer** besser, inländischer gut 154—160 ℳ, mittel 145—150 ℳ. **Mais** unverändert, runder gut 130—132 ℳ, amerikanischer bunter —,— ℳ. **Erbsen** unverändert, hiesige Viktoria- gut 200—220 ℳ, grüne Folger gut 195—210 ℳ.

L. **Hamburg,** 4. Oktober. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Kansas II Okt. 189½ ℳ, Nov. 190½ ℳ, Donau 76/79 kg 2% prompt 185 ℳ, Ulka 9 20/25 Pud Okt. 185 ℳ, Bahia Blanca 79/80 kg Okt./Nov. 193 ℳ, Febr./März 190 ℳ — **Roggen:** Südruss. 9 15/20 Pud Okt. 163 ℳ, 10/15 Pud lad. gelad. 162 ℳ, Donau/Bulg. 71/72 kg Okt. 162 ℳ — **Futtergerste:** Südruss. 60/61 kg Sept. 116 ℳ bez., Okt. 116½ bis 117 ℳ bez., Okt. alt 117¼ ℳ bez., Nov. 117½ bis ¾ ℳ bez. — **Mais:** Mixed schwim. 134½ ℳ, La Plata schwim. und Okt. 123½ ℳ, Nov. 124¼ ℳ.

— **Berlin,** 4. Okt. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: **Weizen,** inländ. 176,00—177,00 ℳ ab Bahn, Okt. —,— ℳ, Dez. —,— ℳ **Roggen,** inländ. 159,00—160,00 ℳ ab Bahn, Dez. —,— ℳ **Hafer,** märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. u. schles. feiner 170,00 bis 178,00 ℳ, mittel 160,00—169,00 ℳ, gering 156,00—159,00 ℳ, russ. mittel u. gering 153,00—158,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. **Mais** amerik. mixed guter —,— ℳ, runder 130,00—136,00 ℳ frei Wagen. **Gerste,** inländ. Futtergerste mittel und geringe 140,00—155,00 ℳ, gute 156,00—168,00 ℳ, russische und Donau leichte 123,00—127,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. **Erbsen,** inländ. und ausländ. Futterware 161,00—164,00 ℳ, kleine 168,00—178,00 ℳ, ab Bahn und frei Wagen. **Weizenmehl** 00 22,75—24,75 ℳ, **Roggenmehl** 0 und 1 21,00—22,60 ℳ. **Weizenkleie** 10,00—10,50 ℳ, **Roggenkleie** 10,40—10,90 ℳ — Preise um 2½ Uhr: **Weizen** behauptet; Okt. 179,00 ℳ, Dez. 178,50 ℳ, Mai 07 183,75 ℳ. **Roggen** behauptet; Okt. 160,50 ℳ, Dez. 162,25 ℳ, Mai 07 165,50 ℳ. **Hafer** fest; Okt. 157,00 ℳ, Dez. 157,25 ℳ, Mai 07 161,50 ℳ. **Mais** fest; Okt. 127,50 ℳ, Dez. 128,50 ℳ **Rüböl** behauptet; Okt. 64,60 ℳ, Dez. 64,90 ℳ, Mai 07 61,90 ℳ.

L. **Weltmarkt.** Berlin, 4. Okt. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Berlin, 755 gr., Okt. 179,00, Dez. 178,50. New-York, Red Wint. 2, loko 124,65, Dez. 128,70. Chikago, Northern I Spring Okt. 113,05, Dez. 117,10. Liverpool, Red Wint. 2. Dez. 144,95. Paris, Lieferungsw., Okt. 189,60. Budapest, Lieferungsw., Oktbr. 122,15. Odessa, Ulka 9 20/20 3—4% Bel. einschl. Bordospes., loko 113,70. Riga, 130 Pfd. holl., loko —,—. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordir., —,—. **Roggen:** Berlin 712 gr., Okt. 160,50, Dez. 162,25. Odessa, 9 10/18 einschl. Bordospes loko 95,40. Riga, 120 Pfd. holl., loko —,—. **Hafer:** Berlin 450 gr., Okt. 157,00, Dez. 157,25. Riga, gute Durchschn.-Qual. loko —,—. **Mais:** Berlin, Lieferungsw., Okt. 127,50. New-York mixed, Dez. 86,90. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordir., —,—.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin,** 4. Okt. Kartoffelstärke 17,25—17,75 Mk., Kartoffelmehl 17,25—17,75 Mk., feuchte Stärke 9,20 Mk.

Spiritus.

— **Hamburg,** 4. Oktober. Spiritus ruhig, Oktober 15½ G. Oktober-November 15½ G., November-Dezember 15½ G.

— **Paris,** 4. Okt. Spiritus behauptet, Oktober 43,75, November 43,75, Januar-April 44,75, Mai-August 45,75.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln,** 4. Oktober. Rüböl loko 68,00, Mai 64,00.

— **Hamburg,** 4. Okt. Rüböl fest, loko verzollt 67,00.

— **Paris,** 4. Oktober. Rüböl sehr fest, Oktober 72,75, November 73,25, November-Dezember 73,50, Januar-April 73,00.

— **Amsterdam,** 4. Oktober. Leinöl fest, loco —, November 20 3/8, November-Dezember —, Januar-Mai —, Juni-August 20 7/8.

W. **Pest,** 4. Oktober. Raps per August 24,00 Gd., 24,20 Br.

Zucker.

W. **Hamburg,** 4. Okt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Oktober 18,75, per November 18,50, per Dezember 18,60, per März 18,85, per Mai 19,05, per August 19,30. Tendenz: Behauptet.

— **London,** 4. Okt. 96% Java-Zucker loko ruhig, 11 sh. — d.

Berl. Rüben-Rohzucker loko flau, 9 sh. 3¼ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg,** 4. Oktober. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos Oktober 37 G., Dezember 37¼ G., März 37¾ G., Mai 38 G. Tendenz: Behauptet.

— **Havre.** 4. Oktober. Kaffee. Good average Santos Oktober 46,50, Dezember 46,50, März 46,75, Mai 47,00. Tendenz: Ruhig.

W. **Rio de Janeiro,** 3. Okt. Kaffee. Zufuhren 20 000 Sack in Rio, 81 000 Sack in Santos.

— **Amsterdam,** 4. Oktober. Java-Kaffee, good ordinary, ruhig, loko 35.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen,** 4. Okt. Baumwolle. Behpt. Upland midling loco 56 Pfg.

— **Antwerpen,** 4. Okt. Wolle. La-Plata-Bug Type B. Oct. 5,62½ Käufer. Januar 5,30 Käufer. Behauptet.

W. **Liverpool,** 4. Okt. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Willig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. Per Okt. 5,58, per Okt.-Nov. 5,52, per Nov.-Dez. 5,51, per Dez.-Jan. 5,52, per Jan.-Febr. 5,53, per Febr.-März 5,55, per März-April 5,58, per April-Mai 5,59, per Mai-Juni 5,61, per Juni-Juli 5,62.

Petroleum.

— **Hamburg,** 4. Okt. Petroleum ruhig, Standard white loko 6,80 Br.

Metalle.

— **Amsterdam,** 4. Oktober. Bancazinn behauptet, loco 118.

— **London,** 4. Okt. Silber 31 7/8 Lstrl., Chili-Kupfer 93 1/4 Lstrl., per 3 Monate 93 1/2 Lstrl., Blei, span. 18 13/16 Lstrl., engl. 19 1/8 Lstrl., Zinn 195 1/2 Lstrl., Zink 27 1/4 Lstrl.

— **Glasgow.** 4. Okt. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 55 sh. — d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Halle,** 4. Oktober. (Bericht der Schlachtvieh-Versicherung des Landw. Bauernvereins des Saalkreises zu Halle a. S. (e. G. m. b. H.). Tatsächlich erzielte Lebendgewichtspreise auf Grund der in der Zeit vom 24.—29. Sept. 1906 eingegangenen Versicherungen.

Ochsen: Kl. Ia —,—; Ib 2¾—7jähr., 1420—1760 Pfd., 41 bis 43½ ℳ, 8 Verk.*; IIa 2½—9jähr., 1125—1760 Pfd., 38—40 ℳ, 8 Verk.*; IIb —,—; IIIa —,—, IIIb —,—.

Bullen: Kl. Ia —,—; Ib 2¼—3jähr., 1150—1650 Pfd., 41 bis 43 ℳ, 8 Verk.*; IIa 2—3jähr., 1100—1400 Pfd., 38—40 ℳ, 9 Verk.*; IIb —,—; IIIa —,—; IIIb —,—.

Färsen: Kl. Ia —,—; Ib 2jähr., 990 Pfd., 40 ℳ, 1 Verk.*; IIa —,—; IIb —,—; IIIa —,—; IIIb —,—.

Kühe: Kl. Ia —,—; Ib 4—8jähr., 1100—1470 Pfd., 38—40 ℳ, 10 Verk.; IIa 4—8jähr., 1000—1368 Pfd., 35—37 ℳ, 29 Verk.*; IIb 5—10jähr., 890—1280 Pfd., 33—34 ℳ, 13 Verk.; IIIa 4—7jähr., 900—1280 Pfd., 30—32 ℳ, 6 Verk.*; IIIb —,—.

Schweine: 220—350 Pfd., 62—62½ ℳ, 10 Verk.*; 240 bis 308 Pfd., 61 ℳ, 5 Verk.*; 153—490 Pfd., 60 ℳ, 72 Verk.*; 260—300 Pfd., 59 ℳ, 8 Verk.*; 184—355 Pfd., 58 ℳ, 43 Verk.*; 200—440 Pfd., 57—57½ ℳ, 3 Verk.*; 206—304 Pfd., 56 ℳ, 11 Verk.*. — * Nicht Einzeltiere, sondern Verkaufs-Gruppen.

(„Landw. Wochenschrift".)

— **Leipzig,** 4. Okt. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 118 Rinder, und zwar 17 Ochsen, 8 Kalben, 40 Kühe, 53 Bullen; 694 Kälber; 213 Stück Schafvieh; 1018 Schweine, und zwar 1018 deutsche; zus. 2043 Tiere. Preise: Ochsen: I. —, II. 85, III. 78, IV. —. ℳ für 50 kg Schlachtgew. Kalben und Kühe: I. —, II. —, III. 78, IV. 70, V. 62. ℳ für 50 kg Schlachtgew. Bullen: I. 80, II. 76, III. 72 ℳ für 50 kg Schlachtgew. Kälber: I. 60, II. 56, III. 59, IV. — ℳ für 50 kg Lebendgew. Schafe: I. 44, II. 42, III. 38 ℳ für 50 kg Lebendgew. Schweine: I. 76, II. 74, III. 71, IV. 70—73 ℳ für 50 kg Schlachtgew. Verkauf: 106 Rinder, und zwar 13 Ochsen, 6 Kalben, 40 Kühe, 47 Bullen, 693 Kälber, 174 Schafe, 1015 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Ochsen, Kalben, Kühe, Bullen, Schafe mittelmäßig, Kälber, Schweine gut.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York,** 4. Okt. Roter Winter-Weizen loko 80 3/8, per Okt. —.—, per Dezember 82 5/8, per Mai 85 1/8, per Juni —.—. Mais per Oktober 55, per Dezbr. 52 1/2, per Mai 50 5/8. Mehl 3,20. Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2.

W. **Chicago,** 4. Okt. Weizen per Oktober 72 5/8, per Dezbr. 75, Mais per Dezember 43.

W. **New-York,** 4. Okt. Petroleum Standard white in New-York 7,50, do. in Philadelphia 7,45, do. in Refined Cases 10,00, do. Credit Balances at Oil City 158.

W. **New-York,** 4. Okt. Schmalz Westernsteam 9,30, Rohe und Brothers 9,45.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben;** für Proving, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling;** für Lokales: **Hermann Behle,** sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gw-1-171133730-16872166X190610052-15/fragment/page=0003

Die Rubrik in Cursivschrift giebt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1	1. Jan.	4	1. Apr.	7	1. Juli	O	1. Okt.	a	1.1.7.	d	1.4.10.	g	15.3.9.	k	15.6.12.	Q_1	quartaliter 1.1.4.7.10.
2	1. Fbr.	5	1. Mai	8	1. Aug.	N	1. Nov.	b	1.2.8.	e	1.5.11.	h	15.4.10.	l	11.6.12.	Q_2	do. 1.2.5.8.11.
3	1. Mrz.	6	1. Juni	9	1. Spt.	D	1. Dez.	c	1.3.9.	f	1.6.12.	i	15.5.11.	v	versch.	Q_3	do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 4. Okt. 1906

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lev, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuss 6%, Privatdiskont 4½%.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die unangemessenen Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notierende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190610052-15/fragment/page=0004
DFG